

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 42

Artikel: Das ist selbst im Tessin zuviel
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das ist selbst im Tessin zuviel

von Hans H. Schnetzler

Am 26. Juli 1991 hat das Tessin sogar für Schlagzeilen nördlich des Gotthards gesorgt. Für diesen Tag hatte nämlich die neue Partei «Lega dei ticinesi» zu einer Demonstrationsfahrt im 60 km/h-Schnekkentempo auf der Nationalstrasse von Airolo nach Chiasso aufgerufen. Das Resultat: Stehende, kilometerlange zweispurige Kolonnen.

Eigentlich hätte ja die Polizei gegen diesen weit im voraus geplanten und wiederholt publizierten Aufruf zur Illegalität einschreiten sollen. Eigentlich. Wer mag sich nicht an jenen zurecht gebüssten 2-CV-Fahrer erinnern, der sich einen Spass daraus machte, mit 30 km/h durch den Gotthardtunnel zu bummeln und hinter sich eine Riesenkolonne zu verursachen?

Statt dessen konnte man schon am folgenden Tag lesen, dass sich der Tessiner Polizeichef per Autotelefon bei einem der

beiden Organisatoren der widerrechtlichen Veranstaltung erkundigte, wie das Ganze so vor sich gehe ...

Das war nun selbst im Tessin ein bisschen zuviel! Zu Sessionsbeginn — und noch vor den Wahlen im Oktober! — musste der CVP-Staatsrat Pedrazzini auf eine Interpellation von linker Seite antworten.

Ja, er, der als höchster Polizist eigentlich alles im Lande unter Kontrolle haben sollte — das hat Herr Pedrazzini natürlich nicht gesagt —, habe viermal mit dem Organisator Maspoli per Telefon Kontakt gehabt!

«Autobahnfolklore»

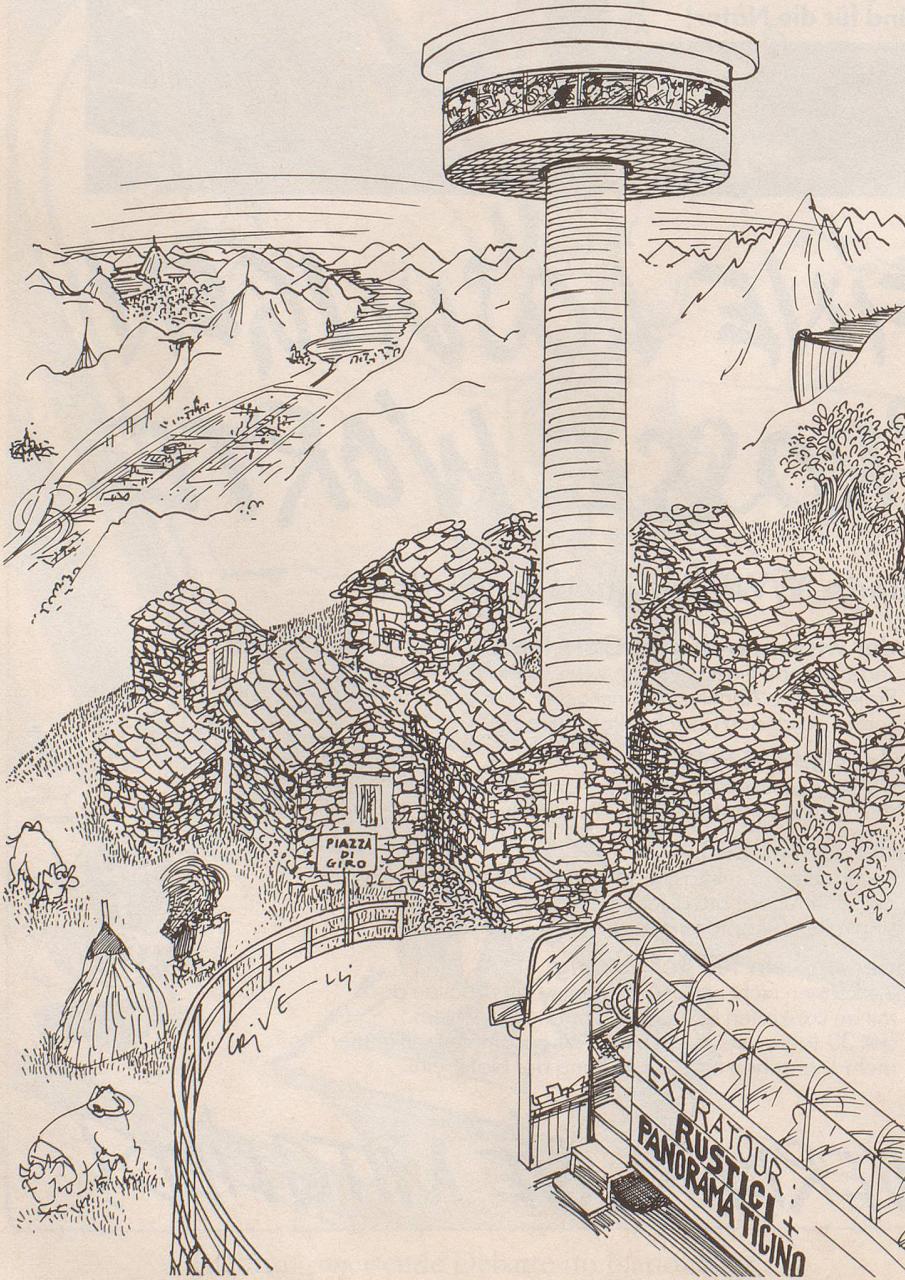
Beim ersten Mal habe sich der höchste Polizist beim Verkehrsrebellen erkundigt, ob er irgendwelche Strassenblockaden festgestellt habe ...

Ja, Informiertsein ist für den Departementschef das Wichtigste! Das zweite Mal habe er dann Maspoli gefragt, ob etwas passiert sei, da sich die Kolonne statt mit den versprochenen 60 nur mit etwa 30 km/h Richtung Süden bewegte ...

Gegen Abend dann das dritte Telefongespräch vom Polizeichef. Er erlaubte sich, den Organisator nur zu fragen, ob er wirklich noch alles unter Kontrolle habe — angesichts der kilometerlangen, praktisch auf zwei Spuren stehenden Kolonnen.

Kurz vor elf Uhr nachts dann der telefonische Abschiedsgruss von Signor Pedrazzini an Maspoli mit dem Wunsch, sie alle mögen nun diszipliniert und vorsichtig nach Hause fahren. Ob er sich für diese eindrückliche Tessiner Autobahnfolklore auch noch bedankt hat, sagte er dem Grossen Rat nicht.

Er sagte aber und betonte es mehrmals, dass dieser etwas unorthodoxe Kontakt mit der demonstrierenden «Lega» eine Ausnahme gewesen sei. In Zukunft werde hart durchgegriffen! Ihr Greenpeace- und WWF-Leute, Grünen, Fussgänger- und Velofahrer-Vereinigungen, seid gewarnt ...



REKLAME

